



Abend-

Zeitung.

40.

Sonabend, am 22. Februar 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

Walter Scott's neuester Roman etc.
(Fortsetzung.)

So mit Gewalt gezwungen, hält es Peveril doch am Ende für's Beste, die Gesellschaft seines hartnäckigen Genossen anzunehmen, und sie bringen die Nacht ganz merkwürdig mit einer Person, Namens Smith zu, der ihnen die ausgesuchtesten Weine und die beste französische Küche vorsetzt. Diese Sonderbarkeiten werden nachher aufgeklärt, und wir erfahren, daß Ganlesse kein anderer als Ned Christian, ein heilloser Bösewicht, Oheim von Alix, und Smith Chiffinch, der schändliche Kuppler Karls II. ist. Die Ursachen, warum sie sich in diesen Gegenden vereinigt haben, machen auch einen hervorstechenden Theil der Erzählung aus, doch ehe wir uns damit befassen, müssen wir Peveril nach Schloß Martindale führen und die dortige unglückliche Lage zeigen.

„Nicht lange, so führte ihn eine örtliche Bekanntschaft in dieser Gegend wieder auf den Weg nach Martindale, von dem er am vorigen Abend gegen zwei Meilen abgekommen war. Die Straßen aber, oder vielmehr die Pfade dieser wilden Gegend, über welche der einheimische Dichter Cotton schon so viel satyrisirt hatte, waren an einigen Orten so verwickelt und an andern so schwer zu bereisen und überhaupt so wenig zum schnellen Fortkommen geeignet, daß unerachtet Julians möglichsten Bestrebens, und ob er gleich an diesem Tage nirgend ver-

weilte, als an einer kleinen Hütte, wohin er Nachmittags kam, um da sein Pferd zu füttern, doch die Nacht schon eingebrochen war, als er eine Höhe erreichte, von welcher aus er eine Stunde früher Schloß Martindale würde haben sehen können, und wo, wenn es auch in Nacht verhüllt war, doch dessen Lage durch ein Licht bezeichnet ward, das man stets in einem hohen Thurme unterhielt, der eigentlich Wächter-Thurm genannt ward, in der ganzen Nachbarschaft aber, nach häuslichem Idiom, den Namen von Peverils Polarstern führte.“

„Dies Feuer ward gewöhnlich nach dem Abendläuten angezündet und mit so viel Holz und Kohlen genährt, daß es bis Sonnenaufgang brannte. Nie unterließ man dies, ausgenommen in der Zwischenzeit zwischen dem Tode des Herrn des Schlosses und dessen Begräbniß. War dies letztere geschehen, so ward der nächtliche Leuchthurm wieder mit einigen Feierlichkeiten entzündet und brannte fort, bis das Schicksal den Nachfolger auch zu seinen Vätern rief. Es ist unbekannt, woher die ganze Einrichtung sich ursprünglich herschrieb. Ueberlieferungen sprechen zweifelhaft darüber. Einige meinen, es sey das Zeichen allgemeiner Gastlichkeit gewesen, welches in alten Zeiten den wandernden Ritter oder den müden Pilgrim zu Ruhe und Erquickung leitete. Andere erzählen davon als von einem aus Liebe angebrannten Wachfeuer, wodurch die vorsichtige Kenglichkeit einer vormaligen Lady von Martindale durch die